

Anhang Pflanzen

Beschreibung der Aufnahmeflächen

INTENSIVGRÜNLAND (ANNO 1993), ZIEL: EXTENSIVIERUNG

01.2/1 Wiesenfuchsschwanz-Kriechhahnenfußwiese; Wiese links der III in der Flur "In der Au" zwischen Urexweiler und Hirzweiler. Die Fläche wird nachbeweidet.

01.2/2 Wiesenfuchsschwanz-Kriechhahnenfußwiese; Wiese links der III in der Flur In der Au" zwischen Urexweiler und Hirzweiler.

01.2/3 Wiesenfuchsschwanz-Kriechhahnenfußwiese; relativ niedrigwüchsige Wiese in der Flur "Wehrwiesen" N Hirzweiler. In der Probefläche dominieren die Mittel- und Untergräser. Trotzdem hohe Deckungsgrade an Zeigern intensiver Bewirtschaftung.

01.3/1 Wiesenfuchsschwanz-Kriechhahnenfußwiese; Wiese an der III innerhalb Hüttigweiler. Wiese mit Dominanz des Wiesen-Fuchsschwanzes (*Alopecurus pratensis*) und krautreichem Unterwuchs.

01.3/3 Wiesenfuchsschwanz-Kriechhahnenfußwiese; Wiese in der Talaue der III zwischen Raßweiler und Wemmetsweiler. Relativ intensiv genutzt und früh gemäht. Wechselnde Aspekte von Wiesen Löwenzahn (*Taraxacum officinale*), Wolligem Honiggras (*Holcus lanatus*), Wiesen-Kerbel (*Anthriscus sylvestris*) und Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*).

01.3/6 Wiesenfuchsschwanz-Kriechhahnenfußwiese; Wiese in der Illaue zwischen Hirzweilermühle und Hüttigweiler. Dichter und hochwüchsiger, artenarmer Bestand, Fläche wird nachbeweidet.

01.5/1 Wiesenfuchsschwanz-Kriechhahnenfußwiese; Wiese in der Talaue der III in der Flur "Metzges Au" W Hosterhof. Fläche mit Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*) - Dominanz. Wiese wird um den 12 Mai gemäht und anschließend beweidet.

01.5/3 Wiesenfuchsschwanz-Kriechhahnenfußwiese; Wiese am Hang zur Talaue der III in der Flur "Auf dem Butterfassel" W Hosterhof. Zum Zeit der Aufnahme bildete der Scharfe Hahnenfuß (*Ranunculus acris*) einen gelben Blühaspekt; das Gewöhnliche Ruchgras

(*Anthoxanthum odoratum*) tritt mit vergleichsweise hoher Deckung in der Aufnahme­fläche auf. Die Wiese wird Anfang bis Mitte Mai gemäht und anschließend beweidet.

01.7/1 Wiesenfuchsschwanz-Kriechhahnenfußwiese; Wiese in der Talau­e der III ge­genüber des Friedhofs von Dirmingen. Probefläche von Wolligem Honiggras (*Holcus lanatus*) und Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*) dominiert.

01.8/5 Wiesenfuchsschwanz-Kriechhahnenfußwiese; Wiese in der Talau­e der III in der Flur Steinritz an der "Schafbrücke" NW Bubach-Calmesweiler. Artenarme Bestände mit Dominanz der Obergräser.

01.8/6 Intensivwiese; Intensiv genutzte Wiese in der Talau­e der III in der Flur "Im Brühl" zwischen Calmesweiler und Macherbach. Sehr artenarme, offensichtlich mit Herbiziden behandelte Flächen. Probefläche in Bachnähe.

01.8/7 Intensivwiese; Wiese in der Talau­e der III in der Flur "Im Brühl" zwischen Calmesweiler und Macherbach. Sehr arm an charakteristischen Wiesenarten, durch das Vorkommen zahlreicher Lückenarten gekennzeichnete Bestand. Probefläche ca 30 m vom Fluß entfernt.

01.8/12 Wiesenfuchsschwanz-Kriechhahnenfußwiese; Wiese in der Talau­e der III am Bahnhof Eppelborn. Fläche mit auffälligem Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium*) - Aspekt und Dominanz der Mittel- und Obergräser. Ansaat?

13/2 Wiesenfuchsschwanz-Kriechhahnenfußwiese; Merchtal W Merchweiler. Krautarme Wiese mit Dominanz der Mittelgräser. Fläche schwach geneigt, am Hang zur Oberen Merch.

15/1 Intensivwiese; sehr krautarme Intensivwiese am Uchtelbach.

15/2 Intensivwiese; beweidete, zeitweise überschwemmte Wiese zwischen Malz- und Uchtelbach. Vegetationsbestände heterogen, niedrige Rasenflächen wechseln mit üppigen um die Dungstellen herum ab.

30/3 Wiesenfuchsschwanz-Kriechhahnenfußwiese; Bruchelsbach S des Weiherwaldes NW Alsweiler. Wiese auf dem alten Talboden des Bruchelsbaches. Die Bestände sind von Obergräsern dominiert und insgesamt sehr krautarm.

30/5 Wiesenfuchsschwanz-Kriechhahnenfußwiese; Bruchelsbach S des Weiherwaldes NW Alsweiler. Wiese auf dem ehemaligen Talboden des Bruchelsbaches. Bestand von Mittelgrasern, insbesondere dem Honiggras (*Holcus lanatus*), dominiert.

33/1 Wiesenfuchsschwanz-Kriechhahnenfußwiese; Mündung des Ruderfloßes N Gasenheck bei Marpingen. Artenarme, leicht feuchte Wiese.

NATURRAUMTYPISCHES GRÜNLAND (ANNO1993), ZIEL: ERHALTUNG

01.3/7 Magere, artenreiche Glatthaferwiese; magere Wiese am Hang zur Illaue zwischen Hirzweilermühle und Hüttigweiler mit Dominanz der Aufrechten Trespe (*Bromus erectus*) und buntem Blühaspekt.

03/3 Magere, artenreiche Glatthaferwiese; Rübendell S Urexweiler. Wechselrockene-trockene, sehr niedrigwüchsige Wiese mit zahlreichen Saumarten. Offensichtlich nur 1x jährlich gemäht.

19/3 Magere, artenreiche Glatthaferwiese; Quellbereich des Seelbaches NE Wustweiler, S des Segelflugplatzes. Magere wechsellrockene Wiese. Sehr reichliches Vorkommen von Gewöhnlicher Natternzunge (*Ophioglossum vulgatum*) und Breitblättrigem Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*).

29.4/14 Magere, artenreiche Glatthaferwiese; Alsbach zw. Berschweiler und Marpingen an der Mündung des Frankenbaches. Krautreiche, von Unter- und Mittelgräsern dominierte nachbeweidete Wiese in einer trockenen Mulde in der Aue.

30/2 Magere, artenreiche Glatthaferwiese; Hänge zum Bruchelsbach N Alsweiler. Untergrasdominierte, sehr krautreiche, einschürige magere Glatthaferwiese.

30/6 Magere, artenreiche Glatthaferwiese; ost-exponierter Hang zum Bruchelsbach NW Alsweiler. Magere Glatthaferwiese am Waldrand mit dominierenden Untergräsern und vielen Kräutern.

30/8 Magere, artenreiche Glatthaferwiese; ost-exponierter Hang zum Bruchelsbach NW Alsweiler. Von Untergräsern dominierte, magere Glatthaferwiese mit vielen Kräutern und zum Aufnahmezeitpunkt buntem Blühaspekt. Vorkommen von *Galium verum x mollugo*.

01.5/4 Typische Glatthaferwiese; Wiese am Hang zur Talau der Ill in der Flur "Auf dem Butterfassel" W Hosterhof. Fläche mit Dominanz der Untergräser

19/4 Typische Glatthaferwiese; Quellbereich des Seelbaches NE Wustweiler, S des Segelflugplatz. Glatthaferwiese mit Dominanz der Mittelgräser, insgesamt noch relativ mager.

19/5 Typische Glatthaferwiese; Rechter Quellarm des Seelbaches NE Wustweiler. Wiese am Waldrand. Fläche stark zum Bach geneigt.

29.2/9 Typische Glatthaferwiese; Alsbach unterhalb der Mündung des Merschbaches S Alsweiler. Trockene Auwiese mit deutlicher vertikaler Strukturierung und buntem Blühaspekt.

29.2/10 Typische Glatthaferwiese; Alsbach unterhalb der Mündung des Merschbaches S Alsweiler. Trockene Wiese am Hang zum jungquartären Talboden des Alsbaches mit auffallend buntem Blühaspekt bei Dominanz der Mittel- und Untergräser.

29.3/2 Typische Glatthaferwiese; Alsbachau zw. Marpingen und Berschweiler, oberhalb der Mündung des Bärenbest. Krautreiche, niedrigwüchsige, trockenerer Wiesenteil als in Aufnahme 30/1. Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*) fehlt hier weitgehend.

30/7 Typische Glatthaferwiese; ost-exponierter Hang zum Bruchelsbach NW Alsweiler. Von Obergräsern dominierte, jedoch krautreiche Glatthaferwiese.

01.3/2 Rotschwingelwiese; Niedrigwüchsige von Untergräsern dominierte Wiese rechts der Ill in Hüttigweiler. Deutlicher Einfluß von Kaninchenfraß.

01.8/13 Rotschwingelwiese; Wiese am Rand der Talau der Ill nahe der Mündung des Scheibengrabens in die Ill in Eppelborn. Magere, wechsellrockene, selten oder nie überschwemmte Fläche, schwach zur Ill hin geneigt.

29.4/12 Rotschwingelwiese; Alsbach zw. Berschweiler und Marpingen an der Mündung des Frankenbaches. Nachbeweidete Wiese am unteren Frankenbach. Probefläche zur Zeit der Aufnahme mit auffallendem Aspekt der Gewöhnlichen Wucherblume (*Leucanthemum vulgare*) und dominierenden Mittel- und Untergräsern.

01.3/4 Nasswiese; feuchte Stelle einer Wiese am Hang zur Talau der Ill zwischen Raßweiler und Wemmetsweiler. Aufnahmefläche liegt am Rande einer Quellmulde.

01.3/5 Nasswiese; feuchte Stelle einer Wiese am Hang zur Talaue der Ill zwischen Raßweiler und Wemmetsweiler. Aufnahme­fläche liegt in einer flachen Quellmulde

03/1 Nasswiese; Rübendell S Urexweiler. Durch Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*) auffallende Quellmulde in einer Mähwiese am Hang. Weiterhin Vorkommen der Igel-Segge (*Carex echinata*).

03/4 Nasswiese; Rübendell S Urexweiler. Fläche, feuchte Quellrinne in einer Wiese mit niedrigwüchsigem Kleinseggenbestand, sehr artenreich.

29.4/13 Nasswiese; Alsbach zw. Berschweiler und Marpingen. Magere nachbeweidete Glatthaferwiese in einer leicht feuchten Senke am Außenrand des alten Talbodens am unteren Frankenbach.

FEUCHTBRACHEN, ZIEL: ERHALTUNG

01.1/1 Großseggenried; Quellmulde der Ill an der Illquelle N Urexweiler, Fläche intensiv mit Schafen beweidet

01/2 Röhricht; Quellbereich der Ill an der Illquelle N Urexweiler, Verlandungsbereich des obersten Teiches

01.1/3 Hochstaudenflur; Nasse Rinne mit Hochstauden an der Illquelle N Urexweiler, Bestand sehr dicht und mehrschichtig. Die Fläche wird sehr intensiv mit Schafen beweidet.

01.8/1 Hochstaudenflur; Hochstaudensaum am Hochufer der Ill in der Flur "Steinritz an der Schafbrücke" NW Bubach-Calmesweiler. Fläche nach Laubaustrieb der Gehölze des uferbegleitenden Saumes stärker beschattet

01.8/24 Hochstaudenflur; Hochstaudensaum am Hochufer der Ill E der Mündung des Macherbaches N Calmesweiler. Fläche gering durch den Erlen-Weidensaum beschattet, mit dominierender Brennnessel (*Urtica dioica*) und Indischem Springkraut (*Impatiens glandulifera*), die von Nessel-Seide (*Cuscuta europaea*) überwachsen werden.